

"In der schon jahrzehntelangen Arbeit der Bürgerinitiative Hagenbach, gab es noch niemals einen Grund, ihr eine Parteilastigkeit vorzuwerfen", schreibt Egon Kropp in einer Stellungnahme. Das Vorstandsmitglied der Bürgerinitiative bezieht sich auf den Einwurf "Der Sache geschadet" in der RHEINPFALZ vom Samstag.

Es sei Aufgabe der Bürgerinitiative, alle Sachverhalte im Zusammenhang mit Straßenbauprojekten aufzubereiten, Hintergründiges zu erfassen und offenzulegen, so Kropp: "Wir haben Widerstand organisiert, wenn Beeinträchtigungen von Grundrechten zu erwarten waren." Die Vorstandschaft setze sich vorwiegend aus Parteiunabhängigen zusammen. Nur zwei Vorstände seien Ratsmitglied der CDU beziehungsweise SPD.

Im Februar habe die BI die Wahlkreiskandidaten von CDU, FDP, Grünen und SPD zu einer Podiumsdiskussion zum Thema Bienwaldautobahn/Hagenbachvariante eingeladen. Trotz der Verschiedenheit der Standpunkte gab es Gemeinsamkeiten zu erkennen, so Kropp:

Der Bienwald ist ein ganz besonders hohes Naturgut.

Eine Autobahn durch den Bienwald zieht mehr Verkehr in unsere Region. Die Verkehrszuwächse sind enorm.

Eine Autobahn bringt den Menschen und der Natur der Region vielerlei Beeinträchtigungen.

Menschen dürfen nicht übergangen werden. .Es gibt noch viel Gesprächsbedarf.

Wie die Führung der SPD in Rheinland- Pfalz zum Thema Hagenbachvariante denkt und handelt, sei bekannt, so Kropp weiter. Welche Position die Führung der CDU einnimmt, das wollte die BI von der CDU-Spitzenkandidatin selbst hören. Dazu habe sie Julia Klöckner eingeladen: "Sie hat sich an die Vorgaben gehalten, keinerlei Wahlkampf geführt, allein zum Thema, fair und sachlich, ihre Stellungnahme abgegeben. Dafür gebührt ihr der Dank der BI."

Der Bürgerinitiative deshalb zu unterstellen, sich habe sich für einen Wahlkampfauftritt Klöckners hergegeben, habe einen faden Beigeschmack. Schließlich wurde Verbandsbürgermeister Rainer Scherrer (SPD) die gleiche Redezeit zugestanden, so Kropp: Auch er sprach sich gegen die geplante Autobahn aus.

Der Hinweis der RHEINPFALZ, dass der Schlichter Heiner Geissler eher eine Drohung für protestierende Bürger sei, sei völlig unangebracht, meint Kropp. Im Falle der Hagenbachvariante sei weder ein Planfeststellungsverfahren eingeleitet, noch ein Planfeststellungsbeschluss ergangen. Damit sei noch Zeit und Gelegenheit zur Bürgerbeteiligung. (lap)